

Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen"

Ziele der Deklaration und Status in Ravensburg

AUT 13.06.2012

Anlage 2

I. Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich

| In der Bauleitplanung gilt für Ravensburg als "Stadt der kurzen Wege" der Grundsatz "drinnen vor draußen", die Orientierung an der Nahversorgung und der Verzicht auf Einkaufszentren "auf der Grünen Wiese". | |
|---|---|
| Inhalte / Punkte der Deklaration | Status / umgesetzte Projekte usw. in Ravensburg |
| Festlegungen zur Begrenzung des Siedlungsflächenwachstums; Boden- und Freiraumschutz durch kommunales und interkommunales Flächenmanagement. Reaktivierung von Brachflächen unter Berücksichtigung ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung zur Begrenzung des Siedlungswachstums auf „der grünen Wiese“ | <ul style="list-style-type: none"> - Mitgliedschaft im Klimabündnis & "Modellstadt Ökologische Stadtentwicklung" - Reaktivierung von Brachflächen am alten Güterbahnhof unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Belange (Aufwertung von Habitatstrukturen der Zauneidechsen) - Rückbau und Entsiegelung altes Eisstadion, Nutzbar als Freifläche - in Vorbereitung: Gewerbebrache Areal Bezner/Härdtner - Wangener Str. Umwandlung in Wohnstandort unter Beachtung der naturschutzfachl. Belange (Gehölze & Artenschutz) - in der Vergangenheit: z. B. Bartel-Gelände (Öffnung des verdohlten Baches) |
| Erhalt von naturnahen Flächen im Siedlungsbereich und Nutzung bestehender Potenziale zur Schaffung von naturnahen Flächen und Naturerlebnissräumen innerhalb des Siedlungsraumes auch im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel | <ul style="list-style-type: none"> - bei der Umgestaltung von Straßen wird versucht ein möglichst hoher Besatz an Straßenbäumen zu erreichen - Einsatz von stadtklimafesten Baumarten bei Pflanzungen in der Innenstadt - Renaturierung Stadtbach und Höllbachmündung |
| Naturnahe Pflege öffentlicher Grünflächen u. a. mit weitgehendem Verzicht auf Pestizide und Düngung und Reduktion der Schnittfrequenz (Ökologisches Grünflächenmanagement) | <ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Pestizide und Düngung soweit wie möglich - genereller Verzicht auf Torfprodukte |
| Ausschließliche Verwendung von heimischen und gebietsspezifischen Arten auf naturnahen Flächen und Naturerlebnissräumen im Siedlungsbereich | <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung von standortheimischen und gebietstypischen Arten auf einem Großteil der städt. Grünflächen - Umwandlung von Rasenflächen in extensive Blumen- und Kräuterwiesen (Projekt "Blühende Landschaft") |
| Verbindung von Hochwasserschutz, Naturschutz und Erholungsfunktion, z. B. durch Maßnahmen der Wasserrückhaltung (Retentionsflächenausweisung) | <ul style="list-style-type: none"> - Hochwasserschutzmaßnahme südl. der Meersburger Str. & Höllbachmündung - hochwassersicherer Ausbau des Siechenbachs am BG Angelestr./Kirchweg in Oberhofen |

Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen"

Ziele der Deklaration und Status in Ravensburg

II. Arten- und Biotopschutz

| Inhalte / Punkte der Deklaration | Status / umgesetzte Projekte usw. in Ravensburg |
|---|---|
| Konkrete Beiträge zum Artenschutz und zur Erhaltung der genetischen Vielfalt der Arten in einem kommunalen Artenschutzprogramm | <ul style="list-style-type: none">- Förderung der Ausbringung regionalen Saatgutes- Streuobstförderprogramm, Aufpreisvermarktung bei der Saftproduktion aus Streuobstwiesen- Schmetterlingswiesen- Nistkästen an städt. Bäumen- Umsetzung der Gewässerentwicklungspläne (aktiver Schutz für Strömer, Groppe, Bachforelle, Bachmuschel, Flußkrebis)- naturnahe Unterhaltung der Fließgewässer- aktive Bekämpfung von invasiven Neophyten- sukzessive Umstellung auf insektenfreundliche Beleuchtung (findet bei Neuinstallation grundsätzl. Verwendung) |
| Schutz ökologisch sensibler Gebiete vor dem Einfluss gentechnisch veränderter Kulturpflanzen und schädlicher Stoffeinträge | <ul style="list-style-type: none">- auf eigenen landwirtschaftlichen Pachtflächen ist der Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) nicht zugelassen (GR SV DS 2009/170)- Unterstützung von Landwirten beim Ziel auf den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zu verzichten |
| Verbesserung bestehender Gewässermorphologie, z.B. durch Renaturierung von Fließgewässern und Wiederherstellung der Durchgängigkeit | <ul style="list-style-type: none">- Gewässerentwicklungspläne für alle Fließgewässer- Gewässerentwicklung hat Vorrang bei ökologischen Ausgleichsmaßnahmen- großflächige Renaturierung der Schussenaue bei Gutenfurt (9 ha)- Renaturierung Flappach, Stadtbach- Renaturierung Mühlbach, Renauer Bach (Zuflüsse z. Gillenbach)- Gewässerrandstreifen am Gillenbach, Entfernung von Abstürzen im Gillenbach- Entfernung von Abstürzen im Schmalegger Tobel- Renaturierung von Schussenabschnitten- Renaturierung Höllbachmündung |

Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen"

Ziele der Deklaration und Status in Ravensburg

III. Nachhaltige Nutzung

| "Ravensburg strebt eine nachhaltige, ökologisch verträgliche, wirtschaftlich leistungsfähige und sozial gerechte Entwicklung an. Energie- und Stoffströme, Bauleitplanung und Mobilität werden wir so beeinflussen, dass möglichst wenig Abwärme, Abwasser, Abfall, Landschaftsverbrauch, Luftschadstoffe und Lärm entstehen." | |
|--|---|
| Ravensburg wurde 2008 im European Energy Award® zertifiziert. Vorausgegangen sind eine Vielzahl von Maßnahmen: seit 1995 Energiekonzepte für Neubaufvorhaben und größere Sanierungsmaßnahmen; 1999 Gründung der Energieagentur Ravensburg | |
| Ravensburg belegte im Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels 2005" den 2. Platz (u. a. für die ökologische Beschaffung von Verbrauchsmaterialien in der Verwaltung, bis zur Beachtung von sozialen Rahmenbedingungen bei Einkauf und Herstellung von Feuerwehrdienstkleidung); 2007 wurde im gleichen Wettbewerb das Prädikat "beispielhaft" verliehen. | |
| Inhalte / Punkte der Deklaration | Status / umgesetzte Projekte usw. in Ravensburg |
| Förderung umweltverträglicher Formen der Land- und besonders der kommunalen Forstwirtschaft (naturnahe Waldbewirtschaftung von Kommunalwald), | <ul style="list-style-type: none"> - naturnahe Waldbewirtschaftung auf allen städtischen Forstflächen (Vorrang Erholung vor Ertrag) - vornehmlich Schutz- und Erholungsfunktionen, Nutzfunktion (Holznutzung) tritt hinter diese Sozialfunktionen zurück - Angebot an regionalen, ökologischen Produkten in öffentlichen Schulen, Kindergärten |
| Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (z.B. Energieholz) auf regionaler Ebene, die in Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes stehen, | <ul style="list-style-type: none"> - städtisches Energie- und Klimaschutzkonzept - Nahwärmerversorgung mit Biomasse des Schulzentrums „Gymnasien“ mit einer Heizleistung von 2.500 kW; städt. Mietgebäude Uferstr. (Holz aus d. Stadtwald) - Energieeffiziente Straßenbeleuchtung - Sukzessive Umstellung der Signalanlagen auf LED-Technik - Solarsiedlung „Eichwiese“, Photovoltaikanlage auf Dächern der Eissporthalle und des Betriebshofes - „stromautarke“ Kläranlage - Geschirrmobil, Geschirrverleih (Vermeidung von Einweggefäßen) - Zuschuss für Komposter und Häcksler |
| Entwicklung intelligenter ÖPNV-Konzepte und damit Vermeidung der Ausweitung von Verkehrsflächen, die die Zerschneidung siedlungsinterner und siedlungsnaher Naturräume zur Folge hat. | <ul style="list-style-type: none"> - Förderung des ÖPNV, Shuttlebusservice bei Messen, P+R-Parkplätze, P+B-Parkplätze, Bikeboxen für Pendler, Einsatz von Erdgasbussen - Partner der Bodensee-Oberschwaben-Bahn |

Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen"

Ziele der Deklaration und Status in Ravensburg

IV. Bewusstseinsbildung und Kooperation

Ravensburg wirkt aktiv am Dialog "Nachhaltige Stadt" des Rates für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung mit und hat die "Strategischen Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen" mit unterzeichnet.

Ravensburg hat den Agenda 21-Prozess von Anfang an aktiv unterstützt.

| Inhalte / Punkte der Deklaration | Status / umgesetzte Projekte usw. in Ravensburg |
|--|--|
| Beiträge zur Bewusstseinsbildung über die Zusammenhänge zwischen der Erhaltung der biologischen Vielfalt im urbanen Raum und einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung und Kulturlandschaftspflege auch im ländlichen Raum | <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten - jährliche Biomesse - Landschaftspark Bodensee-Oberschwaben - Jugendbegleiterprogramm - Projekte mit dem BUND |
| Förderung naturnaher Tourismuskonzepte | <ul style="list-style-type: none"> - Wanderwege- und Radwegenetzkonzepte |
| Unterstützung von kommunalen Nachhaltigkeitsprozessen bzw. Beteiligung der Bürgerschaft an Maßnahmen zum Natur- und Klimaschutz | <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von lokalen Initiativen und Umweltverbänden (z. B. BUND, NABU) - Energieberatung in der Energieagentur RV, Abfallberatung - Agendagruppe "Rad" - Stadt-, Landschafts- und Bächereinigungsaktion im Rahmen der "Stadtputzete" |
| Verstärkung der Bildungsarbeit und des Informationsangebotes zur biologischen Vielfalt vor Ort, z.B. durch Waldkindergärten, Schulgärten und Naturlehrpfade in städtischen Grünanlagen | <ul style="list-style-type: none"> - Waldkindergärten - Patenschaft Streuobstwiese der Stefan-Rahl-Schule - Pflanzaktionen mit Schülern - Kinderregenwaldteam, Kakadu's - Öko-Audit der Kuppelnaus Schule, Agenda-Schulprojekt am Welfengymnasium - Waldlehrpfad |
| Verstärkte Ausrichtung der Kommunen auf die interkommunale Zusammenarbeit zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung biologischer Vielfalt in der Region | <ul style="list-style-type: none"> - Regionales Kompetenstaionsflächenmanagement in der Region Bodensee-Oberschwaben (in Vorbereitung) - interkommunales Projekt CO2-freies Schussental |
| Überregionale und europäische Zusammenarbeit von Partnerregionen, mit der Zielsetzung der Stärkung der biologischen Vielfalt | <ul style="list-style-type: none"> - Lokale Agenda-Projekte "Fairer Handel"; "Eine Welt" |